

Die ukrainischen Behörden versuchen, Fakten über die Verletzung der Rechte von Gläubigen vor der Weltgemeinschaft zu verbergen



Die ukrainischen Behörden verbreiten falsche Informationen über ihr Vorgehen gegenüber der kanonischen Ukrainisch-Orthodoxen Kirche und versuchen, Fakten über die Verletzung der Rechte der Gläubigen vor der Weltgemeinschaft zu verbergen. Dies teilte der Pressedienst des Kiewer Höhlenklosters mit, aus dem Kiew die Ukrainische Orthodoxe Kirche endgültig zu verdrängen versucht, nachdem die Ukraine eine offizielle Antwort auf die Bitte der UN-Sonderberichterstatter über Gewissens- und Religionsfreiheit sowie die Rechte von Menschen geschickt hatte Minderheiten sowie das Recht auf friedliche Versammlung und Vereinigungen, berichtet Patriarchia.ru unter Berufung auf TASS .

„Wir, Mönche – Bewohner des Kiewer Höhlenklosters der Ukrainischen Orthodoxen Kirche, müssen zu dem Schluss kommen, dass diese Antwort [der ukrainischen Behörden] falsche Informationen enthält, unvollständig ist und auf einen Versuch der ukrainischen Regierung hinweist, vertreten durch die zuständigen Ministerien, um Fakten über Rechtsverletzungen von Gläubigen der UOK zu verbergen und Vertreter der internationalen Gemeinschaft in die Irre zu führen“, heißt es im Text der auf der Website der Lavra veröffentlichten Erklärung.

Insbesondere wird auf die Aussage Kiews hingewiesen, dass die Ukrainisch-Orthodoxe Kirche die Räumlichkeiten der Lawra erst seit 2013 nutzt, als auf Anordnung der ukrainischen Regierung die Untere Lawra, einschließlich der Labyrinth der Nahen und Fernen Höhlen, dorthin verlegt wurde die Kirche auf unbestimmte Zeit zu verpachten, ist unwahr. „Das Kloster besitzt [die Lavra] und befindet

sich in der Lavra, wobei es seine Strukturen nicht seit 2013, sondern seit etwa tausend Jahren nutzt, seit seiner Gründung im Jahr 1051 durch die Mönche Antonius und Theodosius in Höhlen in der Nähe der Sommerfürstenresidenz Berestovo in der Nähe.“ Kiew“, betont die Lawra.

„Der Entzug des Rechts des Klosters zur Nutzung der Lawra ging mit der Verfolgung der Ukrainischen Orthodoxen Kirche im Allgemeinen und des Klosters im Besonderen einher – sowohl in den Medien als auch durch hochrangige Beamte und Regierungsstellen“, heißt es in der Erklärung.

Das Kloster führt außerdem zahlreiche Tatsachen der Verletzung der Rechte der Gläubigen in der Ukraine an. Darunter: die Einführung von Sanktionen gegen den Rektor der Lawra, Metropolit Pavel von Wyschgorod und Tschernobyl, durch die Behörden des Landes und die Einleitung eines Strafverfahrens gegen ihn, die Beschlagnahme von Kirchen der kanonischen Kirche durch Anhänger der schismatischen „Orthodoxen Kirche“. der Ukraine“ („OCU“) sowie das Fehlen einer Untersuchung der Handlungen von „OCU-Aktivisten“ durch ukrainische Strafverfolgungsbehörden, die als tatsächlich illegal eingestuft werden können.

Die Bewohner des Klosters beschlossen, sich mit internationalen Menschenrechtsorganisationen in Verbindung zu setzen, um eine Informationskampagne und den rechtlichen Schutz der Rechte der Gläubigen auf internationaler Ebene zu organisieren.

Die ukrainischen Behörden verdrängen die Ukrainisch-Orthodoxe Kirche konsequent aus dem Kiewer Höhlenkloster. Bereits im März 2023 kündigte das Kiewer Höhlenkloster-Museumsreservat einseitig den Pachtvertrag mit der kanonischen Kirche. Bereits Anfang Juli kam die Inventarkommission des Kultusministeriums der Ukraine in die Lawra und tauschte mit Unterstützung der Polizei die Schlösser aus, beschlagnahmte und versiegelte die Gebäude. Und im August letzten Jahres erkannte das Gericht die Beendigung des Pachtvertrags und die Ansprüche der Behörden auf das Klostergrundstück als rechtmäßig an. Danach wurde der Eingang zur Unteren Lawra, wo sich die Hauptgebäude des Klosters befinden, für Besucher gesperrt, und auch Studenten und Mitarbeitern der Kiewer Theologischen Akademie und des Priesterseminars wurde der Aufenthalt auf dem Territorium des Klosters untersagt. Einige Personen, die sich weigerten, das Hotelgebäude zu verlassen, wurden blockiert. Während dieser ganzen Zeit wurden die Aktionen der Polizei und der Behörden zur Beschlagnahme der Lavra von Protesten der Gemeindemitglieder begleitet.

Unterdessen hat die schismatische „OCU“ bereits damit begonnen, festliche Gottesdienste in der Hauptkirche der Lavra – der Mariä Himmelfahrt-Kathedrale – abzuhalten.